

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868

22.8.1868 (No. 198)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 22. August.

N. 198.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr. Einrückungsgebühr: die gepollene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Telegramme.

Paris, 20. Aug. Der Marquis v. Moustier hat heute die Fürsten Metternich, Ghigi, Hr. v. Nigra und den Grafen Solms empfangen. — Der Kaiser hat sich zu verschiedenen Malen nach dem Gesundheitszustand des Grafen v. d. Solms erkundigen lassen.

Paris, 21. Aug. Der „Moniteur“ meldet amtlich, daß durch Kaiserl. Dekret vom 18. d. Marquis v. Banneville zum Botschafter in Rom, Graf Comminges zum Gesandten in Bern, der Senator Laguerrière zum Gesandten in Brüssel ernannt sind.

London, 21. Aug. Bei Maudulos (Wales?) fand ein gefährlicher Eisenbahn-Zusammenstoß statt zwischen einem Personenzug und einem Petroleumzug. 23 Menschen sind zur Unkenntlichkeit verbrannt; viele Verwundungen.

Deutschland.

Darmstadt, 20. Aug. Die „Hess. Volksztg.“ schreiben: Das Bureau der II. Kammer ist aufgelöst und steht sonach ein Wiederzusammentritt des gegenwärtigen Landtags nicht mehr zu erwarten.

Somburg, 20. Aug. Gestern Abend waren zu Ehren des Königl. Besuchs Kurhaus und Park brillant erleuchtet. Se. Maj. der König begibt sich heute Nachmittag 3 1/4 Uhr, ohne Frankfurt zu berühren, über Siegen nach Düsseldorf, woselbst die Ankunft kurz nach 9 Uhr erfolgt. Auf der Rückreise wird der König Hanau und Frankfurt berühren. An letzterem Orte findet während der Anwesenheit Sr. Maj. ein Diner statt, zu welchem die Spitzen sämtlicher Behörden geladen sind.

Wiesbaden, 19. Aug. Die neulich beschlossene Landesversammlung soll am 13. Sept. im Limburg stattfinden.

Schwerin, 19. Aug. Das Ministerium des Innern hat in Bezug auf das Bundes-Gewerbegesetz folgendes Reskript erlassen:

Das Ministerium hält die Auffassung des Magistrats zu R. R. für zutreffend, daß durch das Bundesgesetz vom 8. Juli d. J. betreffend den Betrieb der stehenden Gewerbe, nicht ohne Weiteres auch solche ausschließlichen Betriebsrechte aufgehoben sind, welche auf anderen Rechtsstiteln beruhen, als dem Ausschließungsrecht der Ränfte und kaufmännischen Korporationen oder dem bisherigen gesetzlichen Unterscheid von Stadt und Land. Anlangend aber die in den Amtsdokumenten einzelner Gewerke zum Schutz des Publikums gegen einen ordnungswidrigen Betrieb des Gewerbes enthaltenen Vorschriften, so wird der Magistrat nicht beauftragt, bei der ihm zustehenden Aufsicht über den Gewerbebetrieb in der ihm anvertrauten Kommune, dieselben, soweit sie polizeilicher Natur sind, ihrem materiellen Inhalt nach, eventuell nach vorgängiger Bekanntmachung, auch gegen diejenigen in Anwendung zu bringen, welche das betreffende Gewerbe auf Grund des Bundesgesetzes vom 8. Juli d. J. dort betreiben, wie denn auch bisher schon ein Zuwiderhandeln wider solche Vorschriften von Seiten der dem Zunftverband nicht angehörigen privilegierten Meister nicht ungeschehen geblieben dürfte.

Oldenburg, 18. Aug. (Wes.-Ztg.) Das neueste Gesetzblatt veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Ausgabe von oldenburgischem Papiergeld bis zur Höhe von 2 Millionen. Es scheint darnach, daß die vom Landtag dem Vertrag

mit dem Hause Erlanger und Söhne zugefügten Abänderungen auch von letzteren acceptirt worden sind, und somit die Gründung der zugleich die Funktionen einer Einlösungsbank für das Papiergeld übernehmenden oldenburgischen Landesbank gesichert ist. Die Geschäftseröffnung derselben soll spätestens am 1. Januar nächsten Jahres, nach neueren Nachrichten vielleicht schon am 1. November d. J. erfolgen. Es dürfte demnach die Auflegung zur Aktienzeichnung bald zu erwarten sein.

Somburg, 19. Aug. (Hamb. Nachr.) In voriger Woche nahm die Vollzugskommission des Zollbundesrats wiederholt eine Besichtigung des hiesigen Hafens und der Elbe von Rothenburgsort bis Zollenpfeiler hinauf vor. Nachdem dieselbe darauf am Sonntag eine Sitzung gehalten hatte, traf Abends auch der Präsident des Bundeskanzler-Amtes, Hr. Dehrück, hier ein und nahm getrennt und vorgestern mit der Kommission land- und wasserwärts die hiesigen Verkehrsverhältnisse und Verticigkeiten selbst in Augenschein. Das Bureau zur Revision und bezw. Versteuerung des Passagiergutes auf dem hiesigen Berliner Bahnhof wird von morgen an seine Funktionen beginnen. Demnach wird auch die Zollabfertigung der Güter sehr bald in Wirksamkeit treten. Bis zur definitiven Feststellung der Zollgrenzen und eines Zollamtes werden für den Verkehr auf der Elbe in nächster Zeit von hier bis zum Lauenburgischen mehrere provisorische Zollstationen errichtet, wozu die Lokalitäten bereits gemiethet sind und eingerichtet werden. Auch ist in diesen Tagen eine Anzahl von gebienten Zollbeamten für den Bahn- und Wasserverkehr, hauptsächlich aus Köln, Bremen und Altona hier eingetroffen und es wird noch eine bedeutende Zahl nachkommen.

Berlin, 19. Aug. Durch allerhöchste Kabinettsordre vom 30. Juli d. J. sind die bei den Landwehr-Bataillonen zur Zeit noch vorhandenen Führer des zweiten Aufgebots von diesem Verhältnis entbunden worden. — Es wurde kürzlich mitgetheilt, daß Seitens der Regierung an die Aufhebung der in Hannover noch bestehenden Geschlechtsverordnungen gedacht werde. Wie die „N. Preuß. Z.“ hört, wird gleichzeitig ein Gesekentwurf vorbereitet, welcher die Aufhebung dieses Instituts auch in Schleswig-Holstein bezweckt. — Wie die „N. Preuß. Z.“ hört, ist jetzt von einer Revision der Militär-gesetzgebung nicht die Rede; erst wenn die Strafgesetzgebung für Norddeutschland eine solche Revision nötig machen sollte, wird dieselbe erfolgen. Die neuesten Berichte aus der Provinz Preußen geben der „Prov.-Corr.“ zufolge für die Beurtheilung des dortigen Ernteaussfalls noch keine weiteren Anhaltspunkte. Es bestätigt sich zunächst nur, daß im Allgemeinen das Wintergetreide einen mäßig befriedigenden Ertrag geliefert hat, die Sommerernte dagegen mehr oder minder ungünstig ausgefallen ist. Alle Berichte stimmen dahin überein, daß der Körnerertrag des Getreides verhältnismäßig sehr ergiebig, und daß die Frucht überaus mehlig ist. — Aus Litthauen und Masurien gehen über den Ernteaussfall meist ungünstige Nachrichten ein. Doch standen gerade dort die Kartoffeln gut, und man nahm in dieser für das Nahrungsbedürfnis der Bevölkerung so wichtigen Fruchtgattung eine befriedigende Ernte in Aussicht, falls die Hoffnungen nicht durch anhaltend nasse Witterung beeinträchtigt würden.

Der hiesige Kreisrichter Ado rff ist, wie die „Vörs.“

Ztg.“ hört, vom Justizminister mit der Ausarbeitung eines Gesekentwurfs, betreffend die Abschaffung der Todesstrafe, beauftragt und zu dem Ende von sonstigen Dienstgeschäften dispensirt worden.

Berlin, 20. Aug. Die „Provinzialcorr.“ bringt einen ausführlichen Artikel über den deutschen Zollverein in seiner Entwicklung bis zum gegenwärtigen Stande, worin es schließlich heißt:

Auch das Urtheil über die nationale Bedeutung der Ereignisse des Jahres 1866 gewinnt einen thatsächlichen Anhalt von erheblicher Wichtigkeit, wenn man beachtet, daß die neueste Entwicklung des Zollvereins durch den Gesamtumschwung der deutschen Verhältnisse wesentlich gezeitigt worden ist. Nur auf dem neu geebneten Boden konnte es dem Zollverein so schnell gelingen, sein Gebiet bis zu den Grenzlinien Deutschlands auszuweihen und in der Umgestaltung seiner Verfassung Bürgerpflichten dafür zu gewinnen, daß berechtigte Ansprüche auf wirtschaftliche Reformen fortan nicht mehr an engberzigen Rücksichten scheitern, sondern unter der Mitwirkung frei gewählter Volksvertreter volle Befriedigung finden.

Wie die „Kreuz-Ztg.“ hört, wird der evangel. Oberkirchenrath gegen die Erklärung des Protestantischen Vereins eine amtliche Kundgebung erfolgen lassen. — Demselben Blatt zufolge ist jetzt von einer Revision der Militär-gesetzgebung nicht die Rede; erst wenn die Strafgesetzgebung für Norddeutschland, über deren Vorarbeiten wir gestern berichtet haben, eine solche Revision nötig machen sollte, werde dieselbe erfolgen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. Aug. Die „Presse“ schreibt:

Die bevorstehende Landtagssession in Oesterreich wird in mehrfachen Sinn einen Prüfstein für die Haltbarkeit des dualistischen und parlamentarischen Regimes abgeben; sie ist eine Feuerprobe, aus der das oesterreichische Ministerium entweder gekräftigt oder wesentlich erschüttert hervorgehen muß. Deswegen rüsten sich auch die Esdalen, Clerikalen, Nationalen und Verfassungseinde alleammt, um das verlorene Terrain zurückzuerobern. Sogar die Polen meinen schon wieder, durch einen Pakt mit den Czaren mehr herauszuschlagen zu können, als durch Ausscharren mit den Staatsgrundgesetzen. Um die Verfassung werden sich nur die Deutschösterreicher scharen; sie müssen zeigen, ob in ihnen das Zeug dazu steckt, in den Erblanden die Rolle zu spielen, die dem Magyaren in den Ländern der Stephanskrone zugewachsen ist, dann werden die Polen sich befinden, ob es wohlgehe, dem Liberalismus, der ihnen so reiche Gaben der Autonomie in den Schatz geworfen, den Rücken zu kehren. Aber dazu muß der Oesterreicher sein Deutschthum besser erweisen. Preußen hat vor drei Jahren das fünfzigjährige Jubiläum für den Erwerb der Rheinprovinz begangen und hat eben jetzt dasselbe Fest für die Stiftung der Universität Bonn gefeiert. Bei beiden Gelegenheiten hat sich so recht klar gezeigt, welche einen durch und durch preussischen Geist die Regierung binnen eines halben Jahrhunderts in einem Land hervorzurufen gewußt hat, dessen Bevölkerung vorher über hundert geistlichen und weltlichen Herren angehöret hatte und dadurch jedes nationalen Gemeinnes so durchaus beraubt war, daß sie bald nach Frankreich, bald nach Belgien und Holland, bald nach Oesterreich hinüberzöge. Wenn die Norddeutschen nun die Feste von Köln und Bonn mit den Bubenstreichen von Triest, wo der Gebrauch der deutschen Sprache schon Bedrohungen nach sich zieht, oder mit dem Treiben der Slovener vergleichen, die den Beistand der Staatsgewalt zur Slavifirung der Krainer Deutschen anrufen; ist es ihnen da zu verdenken, wenn ihnen die Neben von

Nach Spanien.

(Fortsetzung aus Nr. 197.)

Nun noch ein Wort über unsere Reisegesellschaft. Wir waren unserer elf ohne das Kutshperjonal. Acht Stück Personen im Langraum, der noch viel zu kurz für vier anständige deutsche Bierdäuche gewesen wäre, zwei auf dem Imperial und eine beim Majoral auf dem Hof, darunter vier Engländer, ein Herr mit drei Damen, wovon zwei in meiner Abtheilung. Diese Letzteren brachten mich ganz außer Fassung durch das beständige Öffnen und Schließen der Wagenfenster — so lange sie noch nicht zerrümmert waren — durch ihre Grimassen wegen der Luftspecie und der gemischten Gesellschaft. Abwechselnd steckten sie ihre Wäpfer in eine Nischflasche und den Speisevorrath in die breiten Mäuler. In Sachen des Appetits leisteten sie dermaßen Unglaubliches, daß ein junger Spanier neben mir fürchtete, wir hätten es mit Degen zu thun. Meine Perion hatte unter diesem ungebührlichen Egoismus am meisten zu leiden; ich wurde — Gott verzeih mir — zornig auf das englische Weibervolk, und wäre ich allmächtig gewesen, so hätte ich es ohne Erbarmen zu fürchterlicher Strafe verdammt: ewige Zeit in dem abhülligen Kästen sitzen bleiben zu müssen.

Es war Mittag, als wir Colmenar erreichten. Die Lage dieses Ortes ist traurig und sein Aussehen elend und erbärmlich. Eine zahllose Schar Bettler jeglichen Alters drängte sich an den Wagen: Greise, Knaben, Frauen mit Säuglingen im abgerissenen Zustand, ein wahrhaft schreckliches Bild. Ich war herzlich froh, daß wir rasch aus diesem Jammerthal hinauskamen. Wie Gespensker verfolgten mich die abgemagerten hungernden Gesalten der Bettlerlegion noch lange nachher, vermuthlich weil ich selbst nichts zu essen hatte und auch nicht wußte, ob ich meinen Hunger noch vor der Ankunft in Granada stillen würde. Von Colmenar ab trieb sich der Zug fortwährend in dem dicken Alpenlabeyn herum, bis der Kamm der Sierra de las Cabras überschritten war und der Wagen anfang in scharfen Laufe vergab zu wol-

len. Die Gegend formirt sich allmählig wieder zu malerischen Partien, die Vegetation weist bei jeder Umbiegung der Straße mannigfachere Typen, es erscheinen Gaine von Kastanien und Oliven, Felder mit Wein und Getreide und endlich die dem Süden angepassten Kulturpflanzen. Wir fahren in einem lang gestreckten Thal, eingeschlossen von zwei mächtig hohen Gebirgszügen, vor nach Loja, dem Geburtsort des jüngst verstorbenen Marfchalls und Ministers Narvaez. Je weiter wir ins Thal hinaus kamen, desto größer die Hitze und grasser der Staub, der sich durch die unfreiwilligen Oeffnungen überall Eingang verschaffen konnte. Die englischen Damen rochen nun nicht mehr an dem Smellingbottle, ihre Nasen waren mit Straßenstaub ganz verstopft und das war gut. Unser Fuhrer hatte alle Mühe, durch Loja's enge Gassen zu passiren, und der Langsamkeit hatten wir es allein zu verdanken, daß wir nicht an seinen weißen arabischen Häuschen hängen geblieben. Da der Ort nicht bedeutend ist — er zählt 15,000 Einwohner — so hatten wir bald sein Ende erreicht und gelangten wieder ins Freie, auf eine freundliche Promenade mit reizender Umgebung. Der munter plätschernde Zenil (= guttural Gh) fließt dicht an der Stadt vorüber und treibt dort eine Mühle. Es war die erste durch Wasserkraft getriebene, die ich auf spanischem Boden sah. Im fruchtbareren Thalgrunde prangte der schönste und üppigste Feilingschmuck, ein tiefergrünes Gelände erzeugt Hanf und Wein in großer Menge und umweit vom Reichthum der Stadt wird auf einer Befestigung der reichsten Familie Spaniens, der Herzoge von Medinaelli, Salz gewonnen.

Die Diligence hatte die Güte, ihre Passagiere am weit entfernten Bahnhofe abzusetzen; zwischen ihrer Ankunft und dem Abgang des Zuges erlaubte der nothdürftige Aufenthalt das Verschlucken schlechter Kaffeebrühe und untern hungrigen Wägen stand es frei, sich jetzt an poetischen Gemüthen zu laben, an einem die Vega (große fruchtbare Ebene) vergoldenden Abend — magnifico et pas cher! — Die Bahnlinie beschreibe in nordöstlicher Richtung einen unverständlichen

Bogen um die Vega, aber „ein gutes Krümm geht nichts um“, und nach anderthalb Stunden standen wir vor Granada's Thoren.

Am Bahnhofe in Granada herrscht die nämliche Unsitte, wie in anderen großen Städten: man wird von Lehmbauern, Omnibuskutschern und Packträgern mißhandelt, betrogen und belogen, aber zu unserem Glück; denn dadurch gelangten wir, die wir endlich im untern Theil der Stadt logiren wollten, in die gute und billige Fonda de las siete suelas, jetzt Fonda de Paris, am Fuße der Alhambra.

Was soll ich von Granada erzählen und wie? ohne nicht immer und ewig Alles aufzuwärmen, oder von seinem Feenpalast, der Alhambra, der von vielen Meisterhänden schon so tüchtig bearbeitet worden, dessen zauberische Schätze unzählige Male der Poesie und Prosa das Zeug zu seiner Verherrlichung gegeben haben, von dem schon Hoch und Niedrig sich die Ehre erbat, ihn auf's getreueste mit der Feder photographiren zu dürfen, ja so getreu und genau, daß man von dem Bilde sich gar keinen Begriff machen kann. Du sollst daher von einer wiedergehaltenen Speise verschont bleiben, lieber Leser; ich werde Dir Stadt und Schloß so mächtigern wie sein Volk, so kühl wie sein Marmor und so trocken wie der Lehm, welcher sie bekleidet, anomalen. (Fortsetzung folgt.)

— Meister Welte zu Börsendach hat wieder ein Orchestion geklaut, dem ein Berichterstatter des „Oberh. Kur.“ hohes Lob erteilt. Bis jetzt sind vier Walzen fertig, welche die Ouverture zu Curpanthe, ein Potpourri aus Treuatore, einen Walzer und einen französischen Tanz spielen. Das Werk wird noch einige Zeit aufgestellt bleiben und jobann für 8000 fl. nach Rußland versendet werden.

— Somburg, 14. Aug. Der vor vier Wochen von hier entwischene Postepedient Wehki ist gestern nebst seinem Raub (10,000 Thlr.) an dem nur einige Hundert Thaler fehlten, in Neu-York festgenommen worden.

der Praterwiese, die Oesterreich als Vorbild in Betreff deutschen Wesens hinstellen, wie kindliche Modomantaden erscheinen? Verfassung, Nationalität, Ehre steht für uns auf dem Spiel; deshalb suchen wir auf den Landtagen durch Thaten wettzumachen, was wir auf der Schützenwiese an Worten zu viel geleistet.

Wien, 20. Aug. Die „N. Fr. Presse“ schreibt: „Die innere Politik feiert noch immer und wird erst übermorgen mit dem Zusammentritt der Landtage neue Impulse empfangen. Aller Blicke sind zunächst gen Prag und Leuberg gewendet, wo schon die Eröffnung nicht ganz ablaufen zu wollen scheint. Die Geschehen haben nunmehr, wie neuesten Berichten zu entnehmen ist, die Idee, dem Landtag ganz fern zu bleiben, aufgegeben; sie werden in der ersten Sitzung erscheinen, so etwas wie einen „Protest“ niederlegen, und dann davongehen. Ist bekanntlich schon zu öfteren Malen dagesewesen, ohne den Gang der Ereignisse aufgehalten zu haben — Platz genug für solche Werke hat das böhmische Landesarchiv.“

Prag, 19. Aug. (N. Fr. Pr.) Die heutigen tschechischen Blätter besprechen die Bedingungen eines „Ausgleiches“. Der „Potro“ sagt, der Ausgleichsantrag müsse „von oben“ kommen. Die Bedingungen, welche „Narodni Roviny“ aufstellen, lauten also: Der Landtag muß aufgelöst werden; ein Hofkanzler muß zwischen Thron und Nation vermitteln; die Landtags-Wahlen sollen weder durch die Kurien noch durch Stände, sondern unmittelbar durch die Steuerzahler erfolgen. Die Grundlage des „tschechischen Staatsrechts“, sagt das Blatt weiter, sei das April-Patent vom Jahr 1848. Einer etwaigen Trennung der beiden Nationen werde nicht nur Europa (!), sondern auch die tschechische Nation Widerstand leisten. [Also die Deutschen müssen sich unter das „tschechische Staatsrecht“ fügen!]

Prag, 19. Aug. (N. Fr. Pr.) In der morgigen Abend-sitzung der tschechischen Landtags-Abgeordneten wird der Klubvorstand beantragen, der Landtagsöffnung bei zuwohnen. Hierauf soll ein Protest gegen die Gültigkeit des Landtages mit Hinweis auf das Dezember-Statut überreicht werden, da der böhmische Landtag nur auf dem Februar-Patent basirt. Die Klubmitglieder sollen dann ihre Mandate niederlegen und den Landtags-Saal verlassen, wobei gehofft wird, daß hiedurch der Landtag beschlußunfähig gemacht würde. Die Annahme dieses Antrages soll zweifellos sein.

Wesib, 20. Aug. Gestern hat die Untersuchung gegen den Fürsten Alexander Karageorgievich begonnen.

Schweiz.

Bern, 17. Aug. (Köln. Ztg.) Auch in dem Kanton Bern hat die Verfassungsrevision einen neuen Schritt nach vorwärts gethan. Bekanntlich geht die Initiative von der Regierung, bzw. von dem Regierungsrath Weber aus. Ende vergangener Woche hat der Regierungsrath die Weber'sche Vorlage einstimmig angenommen, so daß ihrer Behandlung in der nächsten Session des Großen Rathes des Kantons nichts im Wege steht. Aus den Beratungen der Thurgauer Verfassungsrevisions-Kommission, welche gleich der fünfunddreißiger-Kommission des Kantons Zürich bei ihrer Arbeit sehr eifrig und thätig ist, ist als bemerkenswerth hervorzuheben, daß bezüglich der rechtlichen Stellung der Ehe beschlossen wurde, dieselbe für alle Kantonsbürger der bürgerlichen Gesetzgebung zu unterwerfen, und daß für die Eingehung einer Ehe die kirchliche oder bürgerliche Form zu wählen sei. Der Thurgauer Verfassungsentwurf unterscheidet sich in diesem Punkte von dem Züricher, welcher die Zivilehe für obligatorisch erklärt. Ferner beschloß die Thurgauer Kommission lebenslängliche Anstellung der Geistlichen und Lehrer mit freiem Abberufungsrecht, Aufhebung aller bestehenden Klöster, und Unterjagung der Stiftung neuer geistlicher Körperschaften für alle Zeiten. Ersterer Beschluß wurde mit 14 Stimmen, letzterer einstimmig gefaßt. Das Gut des Klosters Katharinenthal soll nach Verfügung des Staates zu Armen- und Erziehungszwecken verwandt werden. Ein Mitglied des Großen Rathes soll endlich künftig auf 250 statt wie bisher auf 220 stimmberechtigte Einwohner kommen; demnach wird der neue Große Rath des Kantons Thurgau aus 91 Mitgliedern bestehen.

Italien.

Rom, 17. Aug. (Allg. Ztg.) Nach so vielen schmerzlichen Erfahrungen fühlt sich die „Civ. Catt.“ glücklich, in ihrem neuesten Heft mittheilen zu können: daß es im österreichischen Kaiserthum auch Völkerschaften gebe, welche von dem Wirbel der Widerspenstigkeit gegen den heil. Stuhl noch nicht ergriffen seien. Der päpstliche Nuntius, Mgr. Jalcinelli, sei auf die dringende Einladung des Erzbischofs von Lemberg nach Galizien gereist, und mit unbeschreiblichem Enthusiasmus, mit Ehrfurcht und Pomp vom Volk empfangen worden u. s. w. — Ein Offizier der Nationalgarde von Santiago ist eben in das Korps der Juavena eingetreten. Die „Correspondance“ hofft, daß ihm in kurzem viele andere dem heil. Stuhl ergebene aus Chile hieher folgen werden. — Der Emir Joseph Karam, das Haupt der Christen des Libanons, befindet sich seit kurzem hier. Man erzeigt ihm von allen Seiten viel Aufmerksamkeit, nachdem ihn der Papst sehr freundlich empfangen hat. — Kardinal de Silvestri, Oesterreichs Protektor in Caria, hat sich von Rom entfernt. Er war am Dienstag in Padua; ein Gerücht bezieht Wien als das Ziel seiner Reise, nachdem er eine kurze Baderkur gemacht habe.

Frankreich.

Paris, 20. Aug. Die französischen Blätter beschäftigen sich sehr viel mit dem Versuch, welchen der König von Preußen dem Kaiser von Rußland in Schwalbach abgestattet hat, und legen demselben alle möglichen und unmöglichen Deutungen unter. Dies veranlaßt den „Constitutionnel“ zu folgenden Bemerkungen:

In Ermangelung anderer Nachrichten überlassen sich die Zeitungen allerhand Vermuthungen über die Zusammenkunft in Schwalbach. Kein Zwischenfall ist ihnen dabei verborgen geblieben; sie wissen be-

reits Alles. Die Fragen, welche die beiden Herrscher unter sich behandelt, die Ansichten, die sie ausgetauscht, die Beschlüsse, die sie gefaßt haben, werden bereits in Artikeln und Korrespondenzen weitläufig erörtert. Man wolle uns nun auch gestatten, etwas Näheres, das man zu übersehen scheint, über dieses Ereigniß beizufügen. Man versichert nämlich, daß der König von Preußen, welcher in Ems verweilt, der Dinfel des acht Stunden davon in Schwalbach sich aufhaltenden Kaisers von Rußland ist, und daß diese geringe Entfernung wohl bei J. M. den Wunsch, sich vor der Heimkehr zu sehen, hervorgerufen haben kann.

Das „Mémor. diplomat.“ widerlegt die von mehreren Seiten gebrachte Nachricht, der Kaiser habe Hr. v. Beust wegen seiner letzten Rede ein Glückwunsch-Telegramm von Plombières aus übersandt. Dagegen aber glaubt es zu wissen, daß der französische Gesandte, Herzog v. Gramont, beauftragt worden sei, dem österreichischen Kabinett den vortheilhaften Eindruck zur Kenntniß zu bringen, den die besagte Rede in den französischen gouvernementalen Kreisen gemacht hat. In demselben Augenblick, als Hr. v. Beust seine Rede hielt, schrieb Hr. Wagne seine Anleihe aus; mithin konnte das Tuilerienkabinett nur mit Befriedigung eine so wichtige friedliche Kundgebung aufnehmen.

Wie der „Figaro“ erzählt, soll in dem Kriegsbudget eine bedeutende Ersparniß vorbereitet werden. Es soll nämlich für jedes Pferd die Haferration vermindert und durch eine entsprechende Quantität Mais ersetzt werden. Man würde, ohne die Gesundheit und die Kraft der Hiere zu beeinträchtigen, für jedes Pferd täglich nahe an 8 Sous sparen, was für 200,000 Pferde, welche die Armee zählt, eine tägliche Ersparniß von 80,000 Fr. ausmachen würde.

Die Seine ist bei Paris seit vorgestern um beinahe 2 Meter gefallen, und zwar aus einem sehr künstlichen Grund. Man verjett nämlich gegenwärtig in der Nähe der Alma-Brücke einen ungeheuren eisernen Siphon in die Seine, um unter dem Wasser einen Abfluß der großen Kloake des linken Ufers in dem nach St. Ouen führenden Hauptabzugskanal des rechten Ufers herzustellen. Um diese Arbeit zu erleichtern, wurde oberhalb Paris das Behr (barrage) geschlossen und das andere bei Suresne unterhalb Paris geöffnet. Das Wasser sank so plötzlich und so bedeutend, daß überall eine Menge Käpne auf dem Ufer trocken gelegt wurde; die Grundsteine der Brückenpfeiler, sowie einzelne Bänke in der Mitte des Flußbettes sind sichtbar, und der Fischfang ist in dem seichten Wasser so ergiebig geworden, daß von Charenton bis zu der Brücke von Puteau mindestens 10,000 Menschen den ganzen Tag über die Angel auswerfen. Die Bade- und Waschküchen ruhen im Schlamm, und die kleinen Omnibus-Dampfschiffe haben ihre Fahrten eingestellt. Man hofft, daß spätestens morgen die Arbeiten an der Alma-Brücke beendet und alsdann der frühere Wasserstand wieder hergestellt sein wird.

Seute fand die feierliche Vertheilung der von dem Menschenfreund Montyon gestifteten Jugendpreise in der Akademie statt. Als Beweis, wie viel tugendhafter heutzutage das weibliche Geschlecht als das männliche ist, mag dienen, daß von 21 Preisen nur einer auf ein männliches Wesen, die übrigen auf Repräsentantinnen des schwächeren Geschlechts gefallen sind. Daß Gründe der Galanterie die gestrengen H. H. Akademiker nicht zur Bevorzugung der schöneren Hälfte bewegen haben, geht daraus schon hervor, daß eine alte Negerin, Nymphe genannt, den ersten Preis von 3000 Fr. erhalten hat.

Die „Barric“ erzieht aus Rio de Janeiro, daß die Nachrichten von einer Niederlage der Allirten in Paraguan sich bestätigen. — Der französische Gesandte in Wien, Herzog v. Gramont, ist in Paris angekommen, um sich nach dem Generalrath des Departements Nieder-Pyrenäen zu begeben, wo er die Stelle eines Vizepräsidenten bekleidet. — Dem Vernehmen nach hat der Ministerrath gestern beschloffen, daß die allgemeinen Wahlen erst im Jahr 1869 stattfinden sollen. Die „France“ findet in der Vertagung der Wahlen ein friedliches Symptom.

Der wöchentliche Ausweis der Bank von Frankreich ergibt eine Vermehrung des Baarvorraths um 22 1/2 Mill., des Portefeuille um 57 1/2 Mill., der Vorschüsse auf Werthpapiere um 6 Mill., des Guthabens des Schages um 79 1/2 Mill., der Einlagen der Privatbank um 20 Mill.; die Rotenzirkulation hat sich dagegen um 22 Mill. vermindert. — Rente 70.47 1/2, Cred. mob. 280, ital. Anl. 51.65.

Spanien.

Madrid, 18. Aug. Die amtliche „Gaceta“ meldet, daß die Entlassungsgesuche des Präfecten von Sevilla und des Militärgouverneurs von Victoria angenommen seien. — Für Schiffe, die aus England hier anlangen, ist eine Quarantaine angeordnet.

Portugal.

Lissabon, 19. Aug. Das Komitee der Cortes hat die den englischen Kompagnien für Legung unterseeischer Telegraphenlinien gegebenen Konzessionen widerrufen. — Der amerikanische Kriegsdampfer „Platara“ ist angekommen. — Die Weinlese-Aussichten sind glänzend.

Niederlande.

Haag, 19. Aug. Es wird berichtet, daß Baron Gevers, welcher gegenwärtig Gesandter in St. Petersburg ist, zum Gesandten in London ernannt sei. — Heute hat die zweite Sitzung der in Angelegenheiten der Zuckerkonvention zusammengetretenen Konferenz stattgefunden. Man erwartet eine baldige Herbeiführung des erwünschten Resultats.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 14. Aug. (Hamb. B.-Z.) Bis zum definitiven Friedensschluß haben die Bucharen noch ein Zwischenpiel aufgeführt, wie die russischen Berichte sagen, eine Art sibirianischer Vesper. Die in der Zitabelle von Samarkand zurückgelassene kleine russische Besatzung hatte sich vertheilt lassen, ein paar Kompagnien nebst zwei Geschützen zu entsenden, angeblich zur Vertreibung der umherschweifenden Bucharen. Sie marschirten zu diesem Zweck aus der Zita-

belle, fielen in den gestellten Hinterhalt, und zogen sich mit Mühe in die Zitabelle zurück, wo sich die Garnison eine Woche hielt, bis ihr General Kaufmann zur Hilfe kam, die Feste entsetzte und die Stadt Samarkand von bucharischen Truppen säuberte. Die Bucharen, welche die Zitabelle belagerten, sollen die letzten Streitkräfte des Emirs, 10,000 Mann, gewesen sein. Als er von deren Niederlage Kenntniß erhielt, schloß er Frieden, wonach er an Rußland 125,000 Tal (à 40 R. = 5 Millionen R.) zu zahlen hat. Davon sind 10,000 Tal bereits an General Kaufmann durch Mutha-Bey abgetragen. Anfangs September geht Kaufmann nach Petersburg, der nach dem Friedensschluß und genügender Besetzung der russischen Linie mit Truppen nach Tashkent zurückgekehrt ist. Am 1. Sept. kommt er durch Drenburg. Zweck seiner Reise wäre die definitive Durchsicht und Bestätigung des Statuts der turkestanischen Provinzen.

Griechenland.

Athen, 3. Aug. (Köln. Kor.) Gestern, eine halbe Stunde vor Mittagszeit, riefen die Glocken sämtlicher Kirchen der Hauptstadt die Gläubigen zum Gebet, um den Segen des Himmels zu einem Ereigniß zu erbitten, das sich seit den Zeiten des Königs Kobrus (1068 v. Chr.) zu Athen nicht mehr begeben hat; erst Abends halb 7 Uhr aber verflüchteten tausend Stimmen in allen Straßen und bald darauf der ehrene Mund der ehemaligen bayrischen 6-Pfänder, daß der neuen Dynastie ein Sohn geboren worden. Alles strömte dem Ballast zu und barrie ruhig, bis der König mit seinem gestreuten Steuermann Bulgaris auf dem Balkon erschien und letzterer in wohlgeheurer Rede dem Volk das ungeheure Glück verkündete. Als aber hinzugesetzt ward, der künftige Thronerbe werde Konstantin heißen, da erhob es sich wie Sturm-mesbrauen, und ein nimmer endendes Geschrei erfüllte die Lüfte (der neugeborene Prinz erhielt die Namen Konstantin Heinrich Demosthenes, eine sonderbare Trias). Der Erzbischof beschwor von einem Fenster aus die Menge, aus Rücksicht auf die Königin ruhig zu sein, umsonst — Jeder wollte, Jeder mußte schreien, und erst als der König selbst auf den Schloßplatz herabkam und um Ruhe bat, ward es etwas ruhiger, denn statt des Geschreies flogen die Raketen, trachten die Musketen, und dieser Lärm dauerte ununterbrochen bis 10 Uhr, glücklicher Weise ohne gefährliche Belästigung der hohen Wöchnerin.

Türkei.

* Vom Korrespondenten der „Morn. Post“ in Kreta liegt wieder ein kurzes Schreiben vor, das mit der früheren trockenen Unparteilichkeit die Verhältnisse auf der Insel darstellt. Ob man die Sache Briganten-Invasen oder wie sonst immer nennen will — bemerkt derselbe —, es bleibt ein kleiner Krieg, der in den praktischen Resultaten zwar gar keiner Erwähnung werth ist, aber doch hinreicht, um die entflohenen Bewohner von der Rückkehr abzuhalten. Denn obwohl die gelegentlichen Scharmügel im höchsten Grad unbedeutend sind, so wächst doch ein Bericht über 2 Tode und 10 Verwundete, bevor er in den Zeitungen von Stambul erscheint, um einige 50 oder 100 Köpfe. In der Nähe von Iperio, Patos und Dimalo entwickelten die Insurgenten in den letzten Tagen des Juli einige Lebensbigkeit, da die vordringenden Wege und Wochthäuser sich einigen ihrer Lieblings-Schlupfwinkel in unbequemer Weise näherten. Die Wurzel des ganzen Übels aber liegt in dem ungehinderten Verkehre, den die griechischen Blockadebrecher, zumal die „Enosis“, mit der Insel unterhalten. Das genannte Schiff geht so regelmäßig hin und her, als ob es einer privilegierten türkischen Dampfergesellschaft gehörte, und so lange der Schmuggel von Kriegscontorbande, Proviand und Mannschaften aus Griechenland fortbauert, so lange wird es dem sog. Zentralkomitee möglich sein, die jetzigen Nothverhältnisse fortzusetzen und einen, dem Namen nach existirenden Aufstand wach zu erhalten.

Großbritannien.

London, 19. Aug. Die am 17. im Krystallpallast veranlagte Demonstration zu Gunsten der irischen Staatskirche ist von unseren Blättern mit einem solchen Uebermaß von Spott überschüttet worden, daß selbst den konservativen dabei übel zu Muth wurde, und ihre Partei es für gerathen hielt, mit der Erklärung, es sei eben nur eine protestantische und keine politische Demonstration gewesen, die Theilnahme von sich abzuwenden. „Daily News“ hält ihnen wegen dieser Intonsequenz eine Strafrede und erklärt es für unpassend für Engländer und Iriren, aus Scham über eine Niederlage Freunde zu verläugnen, die bloß als Protestanten nie an eine Demonstration gedacht haben würden.

Die beiden durch den Abgang der Parlamentsmitglieder Sir James Ferguson und Ducane erledigten Posten eines Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern und eines bürgerlichen Lord der Admiralität werden durch Sir Michael Hicks Beach (Sekretär des Armenamtes) und Parlamentsmitglied für St.-Gloucestershire) und den Hon. Fred. Stanley (jüngerer Sohn Lord Derby's) ausgefüllt werden.

Für den Feldzug in Aethiopien sind die Belohnungen an den tapfern Krieger ziemlich ansehnlich ausgefallen. Neben den Ehren, die dem Oberbefehlshaber, jetzt Lord Napier of Magdala, zu Theil geworden, fielen für das übrige Offizierkorps ab 2 Commandeurkreuze und 26 Ritterkreuze des Bathordens, eine Generalmajor- und 6 Königl. Adjutantentstellen, von denen drei mit Oberipatenten verknüpft waren. Außerdem wurden noch 9 Beförderungen zu Obersten, 17 zu Oberleutnanten und 30 zu Majoren vorgenommen.

Die „Times“ veröffentlicht den Wortlaut der bei Gelegenheit der Pariser Weltausstellung abgeschlossenen Prinzenkonvention zur Beförderung allgemeiner Reproduktion von Kunstwerken für die Museen aller Länder. Diefelbe ist von dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Edinburgh, den Kronprinzen von Preußen, Sachsen, Rußland, Italien und Dänemark, den Prinzen Jerome Napoleon, Ludwig von Hessen, Oskar von Schweden und Norwegen, dem Grafen von Flandern, den Erzherzogen Karl Ludwig und

Rainer von Oesterreich, sowie den Herzogen Nikolaus von Leuchtenberg und Amadeus von Ostia unterzeichnet, und befürwortet das im hiesigen South Kensington Museum zur Reproduktion von Kunstwerken angewandte System. Zur Erleichterung der Herstellung, des Erwerbs und Austausches solcher Abgüsse x. sollen in jedem Land Kommissionen gebildet werden, die miteinander in stetem, direktem Verkehr stehen würden. Der Prinz von Wales hat den Herzog von Marlborough als Kommissionspräsidenten beauftragt, das Nötigste bezüglich der Kunstgegenstände des Vereinigten Königreiches zu veranlassen.

London, 20. Aug. Die Morgenblätter konstatieren in ihren Artikeln über die Wahlreden, daß die Liberalen Kandidaten bis jetzt die meiste Aussicht haben, die überwiegende Majorität zu erhalten. — Gestern Abend brannte ein großer Theil von Northumberland-House nieder. Leider wurden durch das Feuer die kostbare Gemäldergalerie, ferner die berühmten Sammlungen von Servisporzellan, darunter die schöne Vase im Werth von 10,000 Pfd. St., welche von Karl X. geschenkt worden war, zerstört. — Die Regierung hat wegen des massenhaften Imports von kranken Schafen die sofortige Schlachtung dieser Thiere nach ihrer Ankunft angeordnet. — Nachrichten von Rio de Janeiro vom 31. Juli melden: Die Militären haben in einer Stärke von 10,000 Mann Humaita angegriffen, wurden jedoch mit einem Verlust von 3000 Mann zurückgeschlagen. Ein Angriff der Militären auf Chaco war gleichfalls ohne Erfolg.

Baden.

Wiesloch, 18. Aug. (Heidelb. Ztg.) Auch hier wird das Verfassungsgebäude in würdiger Weise abgehalten werden, und zwar wie folgt: Am Vorabend, 21. Glockengeläute und Böllerschüsse, Aufmarsch der Feuerwehre auf die Wilhelmshöhe, wo ein Feuerwerk abgebrannt wird, von da Rückzug durch die Stadt, Zapfenreich. Am 22. Morgens früh Glockengeläute, Tagreville mit Böllerschüssen, um 9 Uhr Versammlung auf dem Festplatz, Oberebleiche, alsdann Festzug auf den Marktplatz, woselbst die Festreden gehalten werden. Um 2 Uhr Versammlung auf dem Festplatz, woselbst ein Banquet veranstaltet wird unter Mitwirkung der hiesigen Feuerwehre-Musik, Abends Feuerwerk; Sonntag Nachmittags Nachfest mit musikalischer Unterhaltung und Tanz. Die Straßen, durch welche der Festzug geht, werden festlich geschmückt und besetzt. Auch von den Orten des Bezirks ist eine feste Theilnahme zu erwarten.

Heidelberg, 20. Aug. Der Besuch der berühmten Ruine des Heidelberger Schlosses war seit einer langen Reihe von Jahren nicht so außerordentlich zahlreich, wie in diesem und dem vorigen Jahr. Auch die prachtvollen Sammlungen des Hrn. Fabrikanten Karl Weg, wovon in diesen Blättern wiederholt die Rede war, erfreuen sich täglich nicht nur eines zahlreichen Besuches, sondern auch des ungetheilten Beifalles. Man erhebt in der That, wie ein Fremdermann so mannichfaltige Schätze der Natur, der Kunst, der Natur- und Völkergeschichte, der Geschichte des Alterthums und der Geologie zusammenzubringen und so geschmack- und sinnvoll aufzustellen konnte. — In der Gegend der badischen Pfalz bezeugt in allen Theilen des Landes ein gesegnetes Jahr; die Obstbäume waren und sind noch mit Früchten überfüllt; in den Weinbergen gibt es bereits an zahlreichen Stellen eine Masse reifer Trauben. Man verpricht sich einen quantitativen und qualitativ vortrefflichen Herbst.

Schweigen, 20. Aug. (Mannh. J.) Nach dem eben angegebenen Programm findet die Verfassungsfeier am 22. d. wie folgt statt: Am Vorabend Glockengeläute, Böllerschüsse, Illumination der öffentlichen und Privatgebäude, Zapfenreich der Feuerwehre. Am 22. Aug. früh Morgens Tagreville der Feuerwehre, Glockengeläute, Böllerschüsse, um 9 Uhr Festzug nach dem Zirkelhaus des Großschlosses. Dasselbst Gesänge; Eröffnungsgedächtnis, gesprochen von Hrn. Bürgermeister Wittmann; Festsprache, gesprochen von Hrn. Dekan Dr. Junfer; Schlussworte, gesprochen von Hrn. G. Schöpflin. Nachmittags musikalische Produktion im Schloßgarten, und Abends Ballfest in den Pfanden; gemeinschaftliches Abendessen im Gasthof zum Goldenen Hirsch.

Mannheim, 20. Aug. (Mannh. J.) Heute fand die Eröffnung der Festen Brücke über den Rhein für den Personen- und Fuhrwerkverkehr statt. Eine Menge Personen passirte die Brücke, deren prachtvoller Bau, die schöne Aussicht zu derselben, der damit harmonisirende neu hergerichtete Rheindamm und die Viaducte im Schloßgarten eine Fierde unserer Stadt genannt werden können.

Wetzlar, 18. Aug. (Taub.) Am 20. d. soll die Einsegnung des Oberbaues der Eisenbahnbrücke bei Gumburg erfolgen. Das Unterwerk für eine Spur steht auf dem Bahndamm des linken Taubertals zu einem mäßigen, ungefähr 316 Fuß langen Eisenkoloz zusammengefügt und wird in dieser seiner ganzen Ausdehnung und ungeheuren Schwere allmählig vorrücken über die beiden Pfeiler bis zum westlichen Bahndamm, und zwar auf gleicher Höhe mit Damm und Landstrassen, um sodann in die entsprechenden Nischen der Widerlager versetzt zu werden. Die beiden schlanken, schmucken Brückenpfeiler an beiden Ufern der Tauber haben für das Flußbett selbst nur eine Öffnung und bis zu den beiderseitigen Landstrassen oder Widerlagern zwei Durchlässe von ungefähr gleicher Lichtweite; der rechtsseitige Durchlaß dient zugleich als Straßenübergang. Hergestellt ist das Unterwerk von den Erbauern der Reller und Mannheimer Rheinbrücken, Gebr. Wendler in Forstheim, in deren derzeitiger Fabrikwerkstätte in Mannheim.

Gochsheim, 19. Aug. (Tauber.) Bekanntlich erwartete man auf 24. Juli, dem Jahrestag des Sechsten hier, die Enthüllung des von Sr. K. H. dem Großherzog von Oldenburg seinen geliebten Landeskindern zu errichtenden Denkmals. Aus uns nicht bekannten Gründen verzögerte sich die Aufstellung, und wußten wir nicht, was geschehen sollte, als heute ein Schreiben eintraf, welches besagt, die Enthüllung werde im letzten Drittel des September, wahrscheinlich am 22., erfolgen. Es wird sich von Oldenburg aus eine Deputation von Mannschaften und Offizieren des Oldenburger Infanterieregiments hierher begeben. Zur Vertretung Sr. K. H. des Großherzogs ist Hr. Major Zebelius, Adjutant Sr. K. H. des Großherzogs, beauftragt. Es wird derselbe zum Anlauf des Platzes und Bestimmung des Näheren demnächst hier eintreffen. Zur Instandhaltung des Platzes hat das Infanterieregiment eine entsprechende Summe zusammengebracht. Den von Sr. K. H. gewünschten Weibschmuck wird der Hr. Pfarrer hier vornehmen. Das Monument wird auf dem Friedhof errichtet.

Taubertischhofheim, 20. Aug. (Taub.) Zur Feier des 50jährigen Verfassungsjubiläums, welche hier Sonntag den 23. Aug. begangen wird, wurde folgendes Programm festgestellt: Morgens 5 Uhr Tagreville mit Böllerschüssen, Vormittags 10 1/2 Uhr Abspielen eines Chorals vom Balkon unseres Rathhauses. Hierauf im großen Rathhauseaal Vortrag geeigneter Gesangstücke durch den hiesigen Liederkreis, dann Festsprache. Darauf Festmahl im „Deutschen Hof“. Von 3—7 Uhr Festball im großen Rathhauseaal. Um 7 Uhr unter Musikbegleitung Abzug von da zum „Deutschen Hof“ und Fortsetzung des Balles. Abends 9 Uhr bengalische Beleuchtung des Rathhauses. Die Schulkinder erhalten zum Gedächtniß der Feier Reden verabreicht.

Vermischte Nachrichten.

München, 19. Aug. (Münch. Kor.) Dem Vernehmen nach sind die Mitglieder der Juristenkommission, welche berufen wurde, um die Rechtsansprüche Bayerns und Preußens an die sog. Düsseldorf-Galerie zu prüfen, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die von Bayern erhobenen Rechtsansprüche sowohl an Zahl wie an bindender Kraft jenen bei weitem überlegen seien, welche Preußen beizubringen vermöge. Dieses Urtheil ist um so maßgebender, weil der bayerischen Kommission ein viel genaueres und reichhaltigeres Beweismaterial zur Verfügung steht, als der preussischen Kommission von ihrer Regierung vorgelegt werden konnte. Demzufolge hat Bayern allen Grund, ohne Befürchtung den Anspruch des als Schiedsgericht anzuzuziehenden Appellationsgerichtshofes abzuwarten.

Darmstadt, 20. Aug. (Hess. Ztg.) Der Redakteur der „Hess. Volksblätter“, Gries, wurde heute wegen Beleidigung des Königs von Preußen durch den aus der „Dem. Corr.“ entlehnten Artikel „Großpreussischer Dreiklang“ zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Leipzig, 19. Aug. (Sch. M.) Dr. G. Joseph, der langjährige demokratische Führer unseres Stadtverordneten-Kollegiums und Vorsteher desselben, hat heute, wie bekannt gemacht wird, seine Stelle niedergelegt. Der Stadtrat hat in Folge der den Rath der Stadt Leipzig in den Augen der Welt arg blosstellenden Erklärung Dr. Josephs in der Schützensehangelegenheit (in der „N. Fr. Presse“) dem Vernehmen nach an das Stadtverordneten-Kollegium ein Schreiben gerichtet, in welchem der Abbruch des amtlichen Verkehrs mit dem derzeitigen Vorsteher des Kollegiums als Rathschlußfundamentum ward. Joseph wird heute niedergelegt und damit die drohende Auflösung des Kollegiums abwenden. — Die Regimentsübungen in unserer Nähe bei glühender Sonneneinstrahlung haben bereits ein Opfer gefordert, den als freiwilligen eingetretenen hoffnungsvollen Sohn des trefflichen Lateinisten unserer Universität, Prof. Dr. Reinhold Klose, derzeit Dekan der Fakultät. Der junge Mann, stud. Jur., fiel durch Sonnenstich plötzlich um und war augenblicklich eine Leiche.

Deffa, 16. Aug. Am 14. starb hier im 82. Lebensjahr der Königl. preussische Major a. D. und Herzogl. Ober-Hofmarschall Hr. v. Lohm, ein hochachteter Beamter und Veteran aus den Kriegsjahren 1813—15. Er war nach der Schlacht bei Belle-Alliance unter den preussischen Husaren, die dem Kaiser Napoleon hart zugethan, und erbeutete einen Becher und ein Leihentuch Napoleons. Diese Beutestücke werden im hiesigen Residenzschloß noch jetzt aufbewahrt.

Hamburg, 18. Aug. (Hamb. Vorf.-Bl.) Der Antrag des Senats, für den Empfang der Mitglieder des Juristentages 4000 M. Entz. zu bewilligen, ist vom Bürgerausschuß in einer gestern gehaltenen Sitzung abgelehnt worden.

Ein Einwohner Berlins hat nach der „Kreuz-Ztg.“ den Versuch gemacht, ob der märkische Sand während der diesjährigen Sommerhitze dieselbe Bräutkraft entwickeln könne, wie der in den Wästen Afrika's. Er nahm frischgelegte Hühner, steckte sie in eine mit Sand angefüllte Gitterkasten und stellte letztere den ganzen Tag über in die Sonne. Dies geschah am 22. v. M. und schon am 9. d. M. kam ein, am 10. das zweite, dritte und vierte, und am darauf folgenden Tage das fünfte und sechste Ei aus. Die Küchlein befinden sich ganz wohl und werden mit fleischhaften Eiern und Hirse gefüttert. Die alte Henne brütet meist 21 Tage, die Sonne braucht deren nur 19, um das erste auszubrüten.

Brünn, 18. Aug. Gestern früh ist in Preera Feuer ausgebrochen, welches bis Abends bei 200 Häusern in Mische legte, darunter das Bezirksamts-Gebäude. Obwohl die meisten Gebäude ασφαkirrt sind, dürfte sich der Gesamtschaden auf mehr als 200,000 fl. belaufen.

Lemberg, 19. Aug. Gestern Abends beleuchtete die Gemeinde Wolkie-Mosky aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers. Aus Unvorsichtigkeit brach Feuer aus, welches den größten Theil der Ortschaft einäscherte.

Aus Luzern schreibt man dem „St. J. W.“ unterm 18. Aug.: Im „Schweizerhof“ befinden sich zur Zeit Lord Stanley, Hr. Gietra, und Hr. v. Preysinger, bayerischer Minister. Die Königin-Wittve von Bayern, der Graf von Zandern und der Prinz der Niederlande halten sich ebenfalls auf, und daneben noch die H. Karl, James und Nathanael von Rothschild. Auch Drouyn de Lhuys befindet sich hier.

Paris, 19. Aug. (Köln. Ztg.) Gestern kam die Angelegenheit der sechs jungen Leute, welche anfränkischer Rufe, der Beleidigung der Polizeidiener und der Aufregung zur Rebellion angeklagt sind, vor das Justizpolizeigericht. Die Angeklagten sind: Josef d'Ortol, Michel Faure, Josef Duvernoy, Studenten; Josef Ronce, Buchhändler-Kommiss; August Delaviere, Kommiss, und Giraud aus Marcon, Gutsbesitzer. Ein einziger ist verhaftet, nämlich Ronce. Aus dem Verhör der Angeklagten geht hervor, daß dieselben wohl theilweise „Vive la Lanterne!“ gerufen haben, daß die ganze Sache nur deshalb ernst wurde, weil die Polizei, wie gewöhnlich, mit Brutalität auftrat und sogar einen derselben (A. Delaviere) durchprügelte, ohne daß er den mindesten Widerstand geleistet hatte. Der Gerichtshof wird sein Urtheil erst in acht Tagen sprechen.

In Montceau-les-Mines haben, am 10. und 11. Aug. ernstliche Arbeiterunruhen stattgefunden. Die Ursache war die Verwendung piemontesischer Arbeiter in den Minen von Blanz, welche mehr Geld verdienen als die französischen, worüber die letzteren aufgebracht waren und endlich eine wahre Hetzjagd, auf die Piemontesen anstellten. Gewerksamerie und Gerichtliche Schritte ein und nahmen einige Verhaftungen vor, aber die Gefangenen wurden mit Gewalt befreit und die Ordnung nicht eher wieder vollkommen hergestellt, bis 500 Mann

Infanterie einrückten. Jetzt stellen sich die befreiten Gefangenen von selbst wieder dem Gericht.

Dobessa, 3. Aug. Gestern fand die Eröffnung der Bahnlinie Jelisawetgrad-Dniwopol statt. Die Probe der Brücken über den Bug gab glänzende Resultate. — Die Getreidepreise sinken stark, besonders von Weizen. Der Absatz ist in Folge der ungünstigen Preise sehr schwach. Mehrere Dobessaer Firmen haben bedeutende Verluste erlitten.

Die „St. Peterb. Ztg.“ schreibt: Der in Jschl mit seinem Sohn auf so traurige Weise um das Leben gekommene Fürst Gagarin war verheiratet mit dem einflussigen Liebhaber des Moskauer Publikums, der bekannten Ballerina A. Prichunowa. Aus dieser Ehe stammte der einzige 17 Jahre alte Sohn, welcher in dem letzten Semester sein Examen an der Moskauer Universität bestanden hatte und für die Ferienzeit mit den Eltern in das Ausland gereist war. Mit den übrigen Gliedern der Familie stand der Fürst in keinem freundschaftlichen Verhältnis, da diese ihm niemals seine sogenannte Res-alliance vergeben hatten. Da er kein Testament hinterlassen hatte, so geht das ganze Vermögen wieder an die Familie zurück, und die verwitwete Fürstin ist voraussichtlich wohl nur auf ihren gesetzlichen Wittwenantheil angewiesen.

Ein englisches Blatt zählt die reichsten Leute der Erde auf. An der Spitze steht weder ein König, noch ein Kaiser, auch Niemand aus Europa, sondern ein Bürger der neuen Welt, ein Gewerksmann, in Nordamerika, dessen jährliche Renten 49 Millionen Franken betragen; dann folgt ein russischer Bojar. Der Dritte ist ein Engländer, der in Ostindien begütert ist. Rothschild, den man gewöhnlich für den Krösus der Menschheit hält, kommt erst in der ersten Reihe.

Der Häringsfang in Schottland hat durch die heftigen Stürme der letzten Tage bedeutend gelitten. Eine große Anzahl der von Fraserburg ausgelaufenen Boote mußte ihre Nege im Stich lassen, um sich an's Land zu retten. Der Verlust ist noch nicht genau festgestellt; daß er ein beträchtlicher ist, läßt sich daraus ersehen, daß jedes Boot etwa 36 Nege hat und jedes Netz 2 Pf. St. 10 Sch. bis 3 Pf. St. werth ist.

Mannheim, 20. Aug. (Kursbericht der Mannheimer Börse.) Weizen, eff. hies. Gegend, 200 Zollpfd. 12 fl. 36 Sch., 12 fl. 40 Sch., ungarischer 13 fl. Sch., 13 fl. 6 Sch. — Roggen, eff. 9 fl. 30 Sch., 9 fl. 40 Sch. — Gerste, eff. hies. Gegend 10 fl. 10 Sch., 10 fl. 15 Sch., städtische — fl. — Sch., — fl. — Sch., württembergische — fl. — Sch., 10 fl. 26 Sch., Pfälzer prima 10 fl. 30 Sch., 10 fl. 40 Sch. — Hafer, eff. 100 Zollpfd. 4 fl. 30 Sch., 4 fl. 40 Sch. — Kernen, eff. 200 Zollpfd. — fl. — Sch., 13 fl. — Sch. — Delfamen, deutscher Kohlkraut — fl. — Sch., 16 fl. 20 Sch., ungarischer — fl. — Sch., — fl. — Sch. — Bohnen — fl. — Sch., — fl. — Sch. — Linen — fl. — Sch., — fl. — Sch. — Klebsamen, deutscher I. 28 fl. — Sch., 29 fl. — Sch. — fr. P., II. — fl. — Sch., — fl. — Sch., Luzerner — fl. — Sch., — fl. — Sch. — Sparrstete — fl. — Sch., — fl. — Sch. — Del. (mit Fraß) 100 Zollpfd. Leinöl, eff. Inland, in Parthien — fl. — Sch., 21 fl. 15 Sch., saßweise — fl. — Sch., 21 fl. 30 Sch. — Rübsöl, effektiv Inland, saßweise — fl. — Sch., 19 fl. 40 Sch., in Parthien — fl. — Sch., 19 fl. 15 Sch. — Weizenmehl, Nr. 0 — fl. — Sch., 12 fl. — Sch., Nr. 1 — fl. — Sch., 11 fl. — Sch., Nr. 2 — fl. — Sch., 10 fl. — Sch., Nr. 3 — fl. — Sch., 7 fl. 45 Sch., Nr. 4 — fl. — Sch., 6 fl. 30 Sch., norddeutsches im Verhältnis billiger. — Roggenmehl, Nr. 0—1, Stettiner — fl. — Sch., — fl. — Sch. — Brauntwein, eff. (50% n. L.) transit (150 Litres) — fl. — Sch., 23 fl. — Sch. — Spirit, 90%, transit — fl. — Sch., — fl. — Sch. — Petroleum, in Parthien verzollt, nach Qualität — fl. — Sch., 13 fl. 45 Sch. Weizen und Roggen stülte, Gerste behauptet, Hafer ziemlich unverändert. Leinöl und Rübsöl matt.

Hamburg, 16. Aug. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Allemania“, Kapit. Barbua, am 4. d. M. von Neu-York abgegangen, ist nach einer schnellen Reise von 10 Tagen 16 Stunden am 15. ds. Abends, in Cowes angekommen und hat, nachdem es daselbst die Verein.-Staaten-Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 8 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt 90 Passagiere, 60 Briefsäcke, 700 Tons Ladung, und 96,500 Dollars Contanten.

Frankfurt, 21. Aug. 2 Uhr 36 Min. Nachm. Destr. Kreditaktien 216 1/2, Staatsbahn-Aktien 253 1/2, National 53 1/2, Steuerfreie 52, 1860r Loose 73 1/2, Destr. Banka 103 1/2, 4proz. bad. Loose 100 1/2, Amerikaner 75 3/4, Gold fest.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

19. Aug.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27 8,80	+15,5	S.W.	ganz bew.	trüb, mild, windig
Mittags 2 "	" 9,33	+19,5	"	stark	Enbl. "
Nachts 9 "	" 9,83	+15,0	"	"	sternh. "
20. Aug.					
Morgens 7 Uhr	27 10,76	+14,0	S.W.	stark bew.	Sonnenbl., mild
Mittags 2 "	" 10,33	+19,5	"	"	warm
Nachts 9 "	" 10,38	+14,5	"	ganz	trüb, Regen

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Fern. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 23. Aug. 3. Quartal. 81. Abonnementsvorstellung. **Romeo und Julie**, große Oper mit Ballet in 5 Akten, und einem Vorspiel von Gounod.

Bekanntmachung.

Um eine empfindliche Störung der künstlerischen Täuschung und des Fortganges der dramatischen Handlung fern zu vermeiden, ist es den Mitgliedern des Großh. Hoftheaters nicht mehr gestattet, einem Hervorruf bei offener Szene Folge zu leisten.

Das hochverehrte Publikum wird deshalb ersucht, die Ehre des Hervorrufes den Mitgliedern nur angedeihen zu lassen, sobald der Haupt- oder Zwischenvorhang gefallen ist.

Karlsruhe, den 20. August 1868.

Die Direktion.

3.n.910. So eben erschien und ist in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe zu haben: Die wirklichen Fortschritte und Erfolge der Branntweinbrennerei u. Spiritusfabrikation in ihrer vollkommensten Gestalt. Mit vielen Tafeln und Tabellen, von G. W. Kreplin.

Elegant brochirt. Preis 3 fl. 36 kr. Das Buch, in verständlichster Weise geschrieben, enthält nur wirkliche praktische und brauchbare Mittheilungen und ist allen Brenneisenbesitzern, Technikern und Verwaltern aufs angelegentlichste empfohlen.

3.n.924. Nr. 19,076. Karlsruhe. Bekanntmachung. Die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe für 1868 betr.

Das Verzeichniß der nach § 27 Ziff. 5 und § 38 des Verwaltungsgesetzes, zum Stimmrecht in der Kreisversammlung, als größte Grundbesitzer des Kreises, Verurtheilten liegt zur Einsicht der Beisitzenden während 8 Tagen in hiesiger Amtskanzlei auf.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einsprüche in dieser Frist vorzubringen sind. Neue Anmeldungen finden nach § 10 der Wahlordnung nicht mehr statt.

Nach § 9 der Wahlordnung wird zugleich ein Namensverzeichnis der persönlich Stimmberechtigten, welche sich auf die ergangene Aufforderung angemeldet haben, beigefügt.

Es sind dies: Sr. Großh. Heheit Prinz Karl von Baden; Herr Graf Langenstein in Langenstein; Wolff-Metternich in Schloß Orsch in Rheingebirgen; Freiherr von Wenzingen in Wenzingen; Schilling in Hohenwettersbach; Herr Kreisgerichtsrath Wielandt in Karlsruhe; Jakob Walz in Gombelshelm; Karl Mößner, Müller baselst.; M. Paravicini in Bretten.

Karlsruhe, den 16. August 1868. Der Großh. Kreishauptmann des Kreises Karlsruhe: v. Neubronn.

3.n.891. Nr. 3384. Karlsruhe. Bekanntmachung. Donnerstag den 3. September l. J. Vormittags 10 Uhr, werden in dem Hof des diesseitigen Direktionsgebäudes die abgängigen Eisenbahn-Güter-Frachtkarten, Billetrechnungen u. einer öffentlichen Versteigerung ausgelegt; wozu die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen sind.

Die Bekanntgabe der Steigerungsbedingungen erfolgt unmittelbar vor Beginn der Versteigerung. Karlsruhe, den 20. August 1868. Rechnungs-Revision der Direktion der Großh. Verkehrs-Anstalten (Eisenbahn-Abtheilung).

3.n.902. Gernsbach. Murgthal-Eisenbahn. Lieferung von Eisenstruktationen. Die Herstellung des eisernen Oberbaues zu 6 Brücken mit beifällig 140 Zentner Gewicht, ferner von 35 Ausleitungen und 40 Kreuzungen soll auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Bedingungen und Zeichnungen sind auf dem Bau-Bureau der Murgthal-Eisenbahn in Gernsbach einzusehen und Angebote, mit obiger Aufschrift versehen, bis zum 10. September, Morgens 9 Uhr, einzureichen. Gernsbach, den 19. August 1868. Der bauleitende Ingenieur Baumelher.

3.n.594. Karlsruhe. Anerbieten. Bei dem Unterzeichneten findet bis 1. September d. J. ein Referendär oder ein schon geübter Rechtspraktikant, sowie ein gewandter Scriben gegen angemessenes Honorar Beschäftigung. Darauf Reflektirende wollen sich alsbald unter Vorlage ihrer Zeugnisse an den Unterzeichneten schriftlich oder mündlich wenden. Karlsruhe, den 20. August 1868. Krämer, Anwalt.

3.n.904. Karlsruhe. Heiraths-Antrag. Ein junger Mann, von angenehmem Aussehen, 29 Jahre alt (Wittwer, kath.), der ein schönes eintägiges Geschäft besitzt, wünscht sich auf diesem nicht gewöhnlichen Wege wieder zu verheirathen. Solche Damen, welche geneigt, d. h. nicht unter 18 Jahre, auch nicht das 30. zurückgelegt, wollen bei Zusicherung strengster Verschwiegenheit ihre Adresse unter Ziffer A. Fr. R. poste restante Karlsruhe abgeben.

Nebst guten Eigenschaften sind auch gute Vermögensverhältnisse erwünscht. 3.n.817. Raßat. Bekanntmachung. Die auf den 23. Oktober d. J. ertheilte Restauration der Museumsgesellschaft in Raßat wird mit dem ferneren Bemerken ausgeschrieben, daß geeigneten Falles mit derselben die Stelle eines Hausmeisters, gegen entsprechenden Gehalt, vereinigt werden kann, wogegen in dem Gesellschaftsstatut ein guter und geduldig eingestellter sich befindet. Das Nähere beim Herrn Gemeinderath Abbele zu erfahren.

3.n.921. Demnächst erscheint: Geschichte der Badischen Verfassung nach amtlichen Quellen

von Dr. Friedrich von Beech, Großh. bad. Archivrath.

14 Bogen Lex.-8°, sehr elegant gedruckt und geheftet. Subscriptionspreis 1 fl. 45 kr. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben die Dedication dieses Werkes allergnädigst anzunehmen geruht.

Bestellungen übernehmen alle Buchhandlungen. A. Viefelfeld's Hofbuchhandlung in Karlsruhe und Offenburg.

500 Prioritäts-Obligationen des Gasapparats u. Gießwerks in Mainz.

Bei der statutenmäßig vor Notar und Zeugen stattgehabten Verlosung sind nachstehende 29 Stück Obligationen zur Rückzahlung auf den 31. December d. J. gezogen worden:

Nr. 4. 49. 101. 246. 291. 371. 389. 390. 396. 412. 567. 538. 567. 602. 650. 676. 780. 799. 827. 828. 881. 862. 907. 919. 946. 954. 971. 989. 993.

welche Aufträge zufolge schon von heute ab, nebst den darauf entfallenden Zinsen, an meiner Kasse eingelöst werden können. Mit dem 31. December d. J. hört die Verzinsung auf.

Die am 1. September d. J. fälligen Zins-Coupons werden ebenfalls an meiner Kasse eingelöst. Karlsruhe, den 21. August 1868. Gd. Kölle.

3.n.334. Gichtableiter und Gichtöl! Mit Bezug auf die frühere ausführlichere Annonce werden diese probaten vorzüglichen Mittel gegen jede Art Gicht, Rheumatismus und Zahmwurz in empfehlende Erinnerung gebracht.

Der Erfinder, Herr E. Sonntag in Weiskrümmde, leistet Garantie für den Erfolg bei richtiger Anwendung. Gichtableiter per Stück 52 kr. Gichtöl ganzes Fläschchen 15 „ halbes 9 „ gegen Baarcinblendung oder Postnachnahme

zu haben im General-Depot in Freiburg i. S. bei Frau Hell, Salzstraße 45, und in deren Hauptniederlage zu Karlsruhe bei Herrn Th. Brugler, Kronenstraße 19.

3.n.885. Baden-Baden. Kapitalien anzuleihen. 20,000 fl., sowie einige kleinere Kapitalien unter 10,000 fl. sind auf gute Eigenschaften mit hinreichendem Verlag anzuleihen. Näheres bei Kommissionsrath K. Fredele in Baden-Baden, Marktplatz 10.

3.n.814. Kaufgesuch. Es wird ein geschlossenes Hofgut von ungefähr 50 Morgen zu kaufen gesucht. Preisliste Offerten unter F. W. Nr. 809 besorgt die Expedition dieses Blattes.

3.n.867. Offenburg. Bierbrauerei-Verkauf. Ein einstöckiges Wirtschaftsgebäude mit Weinshant und Brauereieinrichtung, neu, unter einem Dache, mit Zugehörden, Dekonomiegebäuden, Eiskeller, ungefähr 30 Ruthen Gemüsegarten am Haus, sammt einigen Grundstücken, darunter 1/2 Morgen Hopfenfeld, ist unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen. Reflektanten erfahren Näheres durch das Geschäfts- und Kommissions-Bureau J. Saif in Offenburg.

3.n.915. Karlsruhe. Luftheizungs-Einrichtungen für Wohnhäuser, Schulen, Kirchen u. s. w. nach vorzüglichem Systeme. 3.n.830. Maschinenfabrik J. G. Reinhardt in Mannheim.

3.n.915. Karlsruhe. 10,000 Pfund baumwollene Strickgarne, darunter 4000 Pfund Virginia Estremadura, werden wegen Geschäftsveränderung im Ganzen oder in größeren Partien verkauft. Anfragen unter B. W. befördert die Exped. d. Bl.

3.n.894. Keller zu vermieten. Ein Keller für 60 Fuder Wein zu vermieten, wobei 38 Fuder Faß sind, bei G. Gh. Heiligenthal, Weintommissionär und Weinwirth zur Krone in Hambach, Station Neustadt.

3.n.763. Ein Boloniar oder Lehrling gesucht für ein größeres Ladengeschäft an groß u. detail. Franco-Offerten sub No. 173 befördert die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.

3.n.883. Kellner-Gesuch. Ein gewandter Saalcellner, welcher möglichst bald eintreten kann. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

3.n.922. Arbeiter-Gesuch! 20 gute Steinbauergesellen finden dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn am Bau eines Schloßgebäudes in Freiburg in der Bäckerei bei Steinbauernmeister Johann Lehr in Heimbach, A. Emmendingen. 3.n.908.

3.n.843. Langenbrüden. Steigerungs-Ankündigung. In Folge richtiger Verfügung werden dem Sebastian Dutzi von Zuthern Montag den 21. September 1868, Morgens 10 Uhr, im Rathhause alda nachverzeichnete Liegenschaften öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Liegenschaften: 1) 1 Viertel 27 Ruthen Acker im Hergelster, 400 fl. 2) 30 Ruthen Weinberg im Engelter, 250 fl. 3) 30 Ruthen Acker beim Haffnerseggel, 180 fl. Zusammen 830 fl. Langenbrüden, den 17. Aug. 1868. Der Vollstreckungsbeamte: Verberig.

3.n.871. Nr. 543. Fahr. (Solzversteigerung.) Aus diesseitigen Domänenverwaltungen Gewald III. 4 werden öffentlich am Freitag den 28. August l. J. veräußert: 66 1/2 Akr. Forstentlang 3 1/2 Akr. Forstentlang und 2 Loos Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist im Gasthaus zur Krone in Reichenbach, Morgens 8 Uhr. Fahr, den 17. August 1868. Großh. bad. Bezirksforstei. Will.

3.n.907. Nr. 2023. Karlsruhe. (Versteigerung beschl.) In Untersuchungsachen gegen Anton Jung und Josef Guthier von Weingarten wurde beschäffte Beschädigung und Körperverletzung unter dem heutigen folgender Verurteilungsbefehl erlassen:

Anton Jung, 23 Jahre alt, ledig, Landwirth, ohne amerfallenen Vermögens, von Weingarten, und Josef Guthier, 27 Jahre alt, lediger Delmüller, im Besitz von Vermögens, von Weingarten, werden unter der Aufsichtigung:

in der Nacht vom 14. — 15. Juni d. J. in vorbrecherlicher Verbindung aus Hoesch mit Steinwürfen zwei Fensterheben einer Kammer im Hause des Franz Kanzier in Weingarten, im Werth von unter 1 fl., zertrümmert zu haben, womit eine ihnen bekannte Gefahr für Leben und Gesundheit der in jener Kammer befindlichen Kanzier'schen Dienstmagd, Luise Unger von Weingarten, verbunden war, — auf Grund der §§ 570 Ziff. 1, 573, 125 St.G.B. wegen mit Gefahr für Leben und Gesundheit verbundenen, in verbrecherlicher Verbindung aus Hoesch verübter Sachbeschädigung in Anschlagung verurtheilt, und gemäß § 26 I. G. Ver., § 205 Ziff. 5 St. Pr. O. zur Aburtheilung vor die Strafkammer des Großh. Kreis- und Hofgerichtes Karlsruhe verwiesen.

Dies wird dem flüchtigen Angekludigten Josef Guthier anmit eröffnet. Karlsruhe, den 13. August 1868. Großh. Kreis- und Hofgericht. Rath- und Anlagensammer. Baumüller. Lederle.

3.n.925. Nr. 8738. Durlach. (Diebstahl und Fahndung.) In der Nacht vom 1. d. Mt. wurden folgende Gegenstände dahier entwendet:

a) Eine silberne Cylinderröhre von ziemlicher Größe, auf dem Etienne bedeckten derselben ist eine Kapelle eingravirt. Sie hat römische Zahlen und befindet sich auf dem Zifferblatt zwischen den Ziffern V und VII ein kleiner Sprung;

b) ein Portemonnaie von braunem Leder mit Stahlfassung, worin sich 4 Gulden befanden, bestehend in einem preuß. Thaler, einem holländischen und der Rest in Münze.

Wir bitten um Fahndung. Durlach, den 18. August 1868. Großh. bad. Amtsgericht. Gaupp.

3.n.887. Karlsruhe. Fahrniß-Versteigerung. Aus dem Nachlaß der verlebten Küfer und Weinhändler Martin Dengler's Wittve von hier werden in deren Behausung, Walbstraße Nr. 75 dahier, nachbeschriebene Fahrnisse gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden, und zwar

Mittwoch den 26. August d. J. 1 besterischer Prämien-Schein über 25 fl., Gold und Silber, Wischer, Frauenkleider, Bettung, Weiszeug und Schreinwerk.

Donnerstag den 27. August d. J. Schreinwerk, Küchengeräthe und allerlei Hausrath. Die Versteigerung beginnt jeweils Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr. Karlsruhe, den 19. August 1868. Großh. Notar Karl Philipp.

3.n.888. Karlsruhe. Liegenschafts-Versteigerung. Aus dem Nachlaß der Küfer und Weinhändler Martin Dengler's Wittve von hier werden im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Waldbornstraße Nr. 30 dahier,

Montag den 14. September d. J. Nachmittags 2 Uhr, nachbeschriebene Liegenschaften der Erbtheilung wegen öffentlich versteigert und der Zuschlagogleich erteilt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird. Häuser und Gebäude.

1. Eine zweistöckige Behausung mit Seiten- und Quer-

Table with columns: Staatspapiere, Anleihen-Kasse, and various financial data points.

Table with columns: Staatspapiere, Anleihen-Kasse, and various financial data points.

Table with columns: Staatspapiere, Anleihen-Kasse, and various financial data points.

Table with columns: Staatspapiere, Anleihen-Kasse, and various financial data points.

Table with columns: Staatspapiere, Anleihen-Kasse, and various financial data points.

Table with columns: Staatspapiere, Anleihen-Kasse, and various financial data points.

Table with columns: Staatspapiere, Anleihen-Kasse, and various financial data points.

Table with columns: Staatspapiere, Anleihen-Kasse, and various financial data points.

Table with columns: Staatspapiere, Anleihen-Kasse, and various financial data points.

Table with columns: Staatspapiere, Anleihen-Kasse, and various financial data points.

Table with columns: Staatspapiere, Anleihen-Kasse, and various financial data points.

Table with columns: Staatspapiere, Anleihen-Kasse, and various financial data points.

Table with columns: Staatspapiere, Anleihen-Kasse, and various financial data points.

Table with columns: Staatspapiere, Anleihen-Kasse, and various financial data points.

Table with columns: Staatspapiere, Anleihen-Kasse, and various financial data points.

Table with columns: Staatspapiere, Anleihen-Kasse, and various financial data points.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.